

Erste Gedanken an Rio

Der Berner Fabian Kauter startet am Wochenende beim Heimturnier in die neue Saison der Degenfechter.

Peter Pflugshaupt

Fabian Kauter startet die Saison gleich mit einem absoluten Heimvorteil lancieren. «Das dieses Heimvorteil ein Plus in Bern gleich zweifach zu veranschaulichen speziell, besonders für die Berner», findet der 29-Jährige die Vorverlegung des Turniers vorfiel an den Anfang eines neuen Kampfszyklus wurde vom internationalen Fichtverband anberaumt (siehe Zweittext). «Doch auch diese Ausgangslage hat ihren Reiz. Am Saisonanfang weiss man noch nicht genau, wo man selber steht oder welche Gegner besonders gut in Form sind», sagt Kauter. In den ersten Jahren seiner Karriere focht er in Bern sehr gerne und mit Leichtigkeit. Er trat im heimischen Umfeld an, Freunde und Familie weilten unter den Zuschauern.

«Das habe ich sehr genossen und mir auch keine grossen Gedanken gemacht.» Später, als Kauter immer erfolgreicher wurde, nahm der Druck zu. «Ich wollte es besonders gut machen, das hat mich teilweise auch gehemmt. Der 3. Platz vor zwei Jahren hat mir diesbezüglich sehr geholfen. Heute sehe ich beim GP in Bern keinen Nachteil mehr, sondern einen klaren Heimvorteil.»

Neu zwei Chancen

Weil der Grand Prix de Berne neu als Weltcup-Turnier ausgetragen wird und nicht mehr als GP, findet erstmals auch ein Teamwettbewerb statt. Das kommt den Schweizern entgegen. «Natürlich versuche ich auch im Einzel möglichst gute Resultate zu erzielen, aber in dieser Saison liegt der Fokus klar auf dem Teamwettbewerb», erklärt Kauter. Das Positive an der Neuausrichtung ist, dass die Athleten so zwei Chancen erhalten. Wenn das Einzel nicht wunschgemäss gelingt, kann Kauter am nächsten Tag mit der Mannschaft sofort versuchen, es besser zu machen.

Die Schweizer Equipe mit Fabian Kauter, Benjamin Steffen, Max Heinzer und Peer Borsky will sich unbedingt als Team für die Olympischen Sommerspiele in Rio 2016 qualifizieren. Nur wer als Kollektiv die Selektion schafft, darf auch im Einzel drei Fechter stellen. Für Nationen, die die Kriterien für den Teamwettbewerb nicht erfüllen, kann im Einzel nur ein Athlet an den Start gehen. Und weil im Fechten - ähnlich dem Tennis - die Weltrangliste rollend geführt wird, haben bereits die Resultate der nächsten Turniere in Form der Platzierung auf der Gesetzenliste einen Einfluss auf die Ausgangslage. Kauter ist zuversichtlich: «Wir wollen unbedingt von unserer soliden Vorarbeit profitieren und rechnen uns auch gute Chancen aus.» So hoffen die Schweizer also, am Wochenende in Bern bereits den ersten kleinen Schritt Richtung Brasilien zu machen.



Ein Auftritt vor Heimpublikum löst bei Fabian Kauter schon im Vorfeld grosse Freude aus. Foto: Peter Klauzner (Keystone)

51. Grand Prix de Berne

Nur auf den ersten Blick eine Zurückstufung

Der Grand Prix von Bern ist neu «nur» noch ein Weltcup-Turnier. Dafür figuriert der attraktive Teamwettbewerb im Programm.

Aufgrund einer umfassenden Änderung des Wettkampfkalenders des internationalen Fichtverbandes (FIE) kommt Bern in diesem Jahr zu zwei Grossanlässen. Am Wochenende findet in der Wankdorfhalle der 51. Grand Prix de Berne statt. Neu ist die Veranstaltung in Bezug auf den sportlichen Status kein GP mehr, sondern ein Weltcup-Turnier - der Name Grand Prix hat nichts damit zu tun, welchen Stellenwert er besitzt.

Das bedeutet, dass der Wertungskoeffizient im Einzelturnier etwas sinkt, dafür gelangt neu der attraktive Team-

wettbewerb zur Austragung. Jährlich finden drei GPs, fünf Weltcup-Turniere sowie je eine Europa- und Weltmeisterschaft statt. Warum Bern vom FIE von einem GP in ein Weltcup-Turnier umgewandelt wurde, weiss auch OK-Präsident Markus Burkhalter nicht. Es handle sich dabei aber nur auf den ersten Blick um eine Zurückstufung: «Wir wurden vor vollendete Tatsachen gestellt. Das Turnier wird durch den Teamwettbewerb aber eigentlich grösser, und es können auch mehr Schweizer Fechter teilnehmen», führt Burkhalter aus.

Als Problem betrachtet er höchstens die Terminverschiebung vom Mai in den Oktober. Nach dem erfolgreichen diesjährigen Jubiläums-GP in der Postfinance-Arena strebte das OK eine engere Zusammenarbeit mit dem SCB an: «Es war für beide Seiten eine positive Erfahrung», sagt Burkhalter. Im Herbst ist

eine Durchführung im Eishockeystadion wegen Meisterschaft und Temperatur aber nicht mehr möglich. Im Raum steht dafür das Projekt einer Ficht-Weltmeisterschaft im Frühsommer 2019. (pp)

Das Programm

Freitag	
9.00 Uhr	Beginn Einzel-Wettkämpfe Qualifikation, Reduktion auf 64 Fechter
Samstag	
9.00 Uhr	Beginn Einzel-Wettkämpfe Direktausscheidung Reduktion auf 4 Fechter
16.30 Uhr	Beginn Finals
Sonntag	
8.00 Uhr	Beginn Teamwettbewerb Direktausscheidung
11.00 Uhr	Wertefinals
12.30 Uhr	Halbfinals
14.00 Uhr	Final